

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 100. Ratssitzung vom 16. Dezember 2011**

### **2124. 2011/376**

#### **Postulat von Roger Bartholdi (SVP) und Roland Scheck (SVP) vom 05.10.2011: Ausrüstung von Polizeiangehörigen im unfriedlichen Ordnungsdienst mit Kopf- kameras als Pilotversuch**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Roland Scheck (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1828/2011): Wir erleben in Zürich mit zunehmender Häufigkeit Gewalteskalationen, sei es an Sportveranstaltungen, illegalen Versammlungen oder anderweitigen Ausschreitungen gegen die Polizei. Sämtliche Beispiele zeigen, dass unterm Strich viel zu wenige Krawallmacher überführt werden. Eindämmen kann man Gewalt nur, wenn jedem klar ist, dass strafbare Handlungen lückenlos nachgewiesen werden und zu Konsequenzen führen. Doch der Polizei fehlen dafür ganz offenbar die erforderlichen Mittel. Der Videobeweis ist die effizienteste und kostengünstigste Lösung. Wenn jeder Polizist mit einer persönlichen Kamera jeden Augenblick seiner Begegnungen aufzeichnet, kann man jede Aktion akribisch genau rekonstruieren und untersuchen. Wir fordern nicht, dass die Polizei jetzt sofort flächendeckend mit der neuen Infrastruktur ausgerüstet wird, sondern wir fordern in einem ersten Schritt lediglich einen Pilotversuch. Solch ein Versuch kostet nicht viel, bringt uns aber Klarheit darüber, ob die Massnahme zu einer Verbesserung führt. Mit den Resultaten aus diesem Pilotversuch können wir hier im Rat noch mal darüber diskutieren und zusammen das weitere Vorgehen festlegen.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

***STR Daniel Leupi:** Die von der SVP vorgeschlagene Massnahme ist völlig untauglich, um das angedachte Ziel zu erreichen. Die PolizistInnen sind im Einsatz und nicht darauf aus, permanent beweistaugliche Aufnahmen zu machen. Von der Effizienz ganz zu schweigen; viele Bilder wären vermutlich verwackelt, unscharf, deshalb unbrauchbar und vor Gericht nicht zulässig. Die Stadtpolizei und der Polizeivorsteher lehnen das Postulat ganz klar ab.*

2 / 2

Weitere Wortmeldungen:

**Alecs Recher (AL):** Die AL hegt gewisse Sympathien für die Forderung. Anhand der Bilder könnte man nicht nur böse DemonstrantInnen überführen. Es hat auch schon Fälle gegeben, bei denen solche Fotos einen Freispruch der Anklage bewirkt haben. Sie können also durchaus tauglich sein. Wir lehnen das Postulat aber trotzdem ab, weil die Stadtpolizei seit längerem wieder massiv Bildmaterial sammelt und einen Umgang damit pflegt, den wir in keiner Art und Weise goutieren können. Diese fragwürdige Entwicklung wollen wir nicht noch mit Helmkameras unterstützen. Wir haben kein Vertrauen, dass damit sauber umgegangen wird.

**Roger Bartholdi (SVP):** Die Qualität der Bilder hängt vom Hersteller ab. Die Kameras sind im Einsatz bei berittenen PolizistInnen, aber auch bei diversen Armeeeinheiten und dies ohne Probleme. Es gibt genügend Polizeiverbände, auch in anderen Ländern, die das klar befürworten. Wir schlagen ein Pilotprojekt vor, um diese Sache zu evaluieren. Es gibt also keinen einzigen Grund gegen so ein Pilotprojekt zu sein.

Das Postulat wird mit 25 gegen 96 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat